

Filmreihe Collado Villalba



Informationen zum Film

Titel: Bye Bye Germany

Originaltitel: Es war einmal in Deutschland

Regie: Sam Garbarski

Drehbuch: Michel Bergmann, Sam Garbarski

Besetzung: Antje Traue, Anatole Taubman, Moritz Bleibtreu, Mark Ivanir, Joel Basman

Originalsprache: Deutsch

Dauer: 98'

Land: Deutschland

Fecha de estreno: 22 September 2017

Handlung

Frankfurt, 1946. David Berman und seine sechs Freunde, alle von ihnen Überlebende des Holocaust, haben nur ein einziges Ziel: So schnell wie möglich aus Deutschland zu fliehen. Aber in Deutschland sind nach dem Zweiten Weltkrieg Krisenzeiten, deshalb wird die Gruppe eine große Menge Geld brauchen, um die USA zu erreichen. Außerdem hat David eine dunkle Vergangenheit, worüber die US-amerikanische Polizeibeamtin Sara eine Untersuchung beginnt. Warum hat er zwei Pässe? Hatte er vielleicht Kontakt zu Hitler?

Filmkritik

Immer mehr Filme erinnern an weniger bekannte Ereignisse des Zweiten Weltkriegs. "Bye bye Germany" ist einer davon. Die Geschichte spielt im Jahr 1946 in einem amerikanischen Deportationslager in Frankfurt, wo jüdische Überlebende des Holocaust auf die Erlaubnis warten, nach Amerika auszuwandern.

Es geht um ein Kapitel aus einer versteckten Ecke der Geschichte, das Michel Bergmann, Romanautor und Co-Drehbuchautor des Films, in seiner Trilogie "Die Teilarcher" (2010), "Machloikes" (2011) und "Herr Klee und Herr Feld" (2013) erzählt. Noch nie hat jemand mit so viel Humor und Ironie das Schicksal dieser jüdischen Holocaust-Überlebenden im besiegten Deutschland beschrieben.



Sam Garbarski, Jude wie Bergmann, nahm sofort die Herausforderung an, die populären Romane zu verfilmen. 1948 in München geboren und seit seinem 22. Lebensjahr in Belgien lebend, ist Garbarski einer der meist ausgezeichneten Werberregisseure Europas. Seine Filmkarriere ist ziemlich kurz, mit nur vier Filmen, darunter "Irina Palm", mit dem er 2007, im Alter von fast sechzig Jahren, bekannt wurde.

Es steht fest, dass der Humor für das Verständnis dieses Films, der dennoch ein Drama ist, unerlässlich ist. Ferner könnte man sogar sagen, dass es sich um eine bittersüße Komödie handelt.

Interview mit Sam Garbarski und Michel Bergmann

Frage Photomusik: Bye Bye Germany basiert auf dem ersten Roman von Michel Bergmann, Die Teilacher (El vendedor ambulante). Woher kommt die Idee, 2010 diesen Roman zu schreiben und wie wird er zum Film?

Michel Bergmann: Die Idee war seit langer Zeit in meinem Kopf, weil ich einen langen Händler-Stammbaum habe. Mein Vater ist der Figur von Holzmann ähnlich. Kurz nach dem Krieg kam er von Paris zurück nach Frankfurt und mit seinem Bruder David hat er ein Unternehmen für Großhandel von Unterwäsche gegründet. Er beauftragte Verkäufer damit, durch das ganze Land zu reisen, wie im Film, um überall Pakete mit Unterwäsche zu verkaufen. Ich wollte aus zwei Gründen einen Film daraus machen. Zuerst wollte ich meines Onkels David gedenken, der war der «König» der Teilacher und ein fantastischer Komiker. Der zweite Grund ist, dass es keine Bücher oder Filme gibt, die in der Tiefe die Einwanderung von Überlebenden des jüdischen Holocaust nach Deutschland erklären. Das ist für die Deutschen eine vergessene Geschichte. Ich habe das gesamte Material umgesetzt in einen Roman, der 2010 unter dem Namen „Die Teilacher“ erschien. Aber das war eine so große Menge von Material, dass ich bald wusste, dass es eine Trilogie werden würde. Natürlich bin ich sehr froh, dass aus meinem Buch ein Film gemacht wurde, umso mehr, dass viele Fernsehsender mitgemacht haben.

Sam Garbarski: Zunächst fühlte ich mich geehrt, dass Michel Bergmann mir das Buch mit der Absicht schicken wollte, es in einen Film zu verwandeln.

Während ich es las, passierte mir etwas, was mir nur zwei-, dreimal in meinem Leben passiert ist: Ich konnte nicht aufhören.

Ich habe das ganze Buch in einer Nacht gelesen. In dieser Welt und ihren Hauptdarstellern habe ich mich sofort heimisch gefühlt. Obwohl es in meiner Familie keinen Teilacher gab, fühlte ich mich völlig identifiziert. Es war ein unglaubliches Gefühl!

Ich dachte nicht zweimal darüber nach, ich rief Michel sofort an und sagte: “Das mache ich”.

P.: Der Film basiert also nicht auf dem Leben eurer Familien?

S. G.: Das war ein weiterer Grund, es zu tun, ich wusste sehr wenig über das Thema. Ich wurde 1948 in der Nähe von München geboren und über die Nazi-Zeit redete man nicht. Es war ein Tabuthema für Juden, die nach dem Krieg blieben oder zurückkehrten. Sie wollten und konnten es nicht erklären. Der Film gibt keine Antwort, sondern eine Erklärung.

P.: Welchen Schwierigkeiten seid ihr begegnet, als ihr den Roman an das Drehbuch angepasst habt?

M. B.: MB: Der Roman ist eigentlich ein riesiger Flashback. Die Geschichte beginnt nach dem Tod des alten David Bermann und zeigt wie sein Leben war. Im Film mussten wir das in weniger Zeit darstellen, aber wir versuchten weder den Geist noch die Seele der Geschichte zu verlieren. Wir haben intensiv und wirksam daran gearbeitet. Er brauchte nicht viel, um eine gute Idee zu finden: Die Geschichte spielt in den Jahren 1946 und 1947. Am Anfang schien es mir keine gute Idee zu sein, weil ich, als Autor, auf verschiedene Ereignisse und Charaktere, die ich liebte, verzichten musste. Es heißt „deine Liebsten töten“ und ist sehr traurig.

S. G.: Es war sehr einfach für mich in die Rolle der Charaktere zu schlüpfen – schließlich habe ich mich, als ich den Roman gelesen hatte, in sie verliebt. Da ich persönlich Michels Familie nicht kannte und ich keine emotionale Verbindung zu seinen Erfahrungen hatte, war es für mich viel einfacher, verschiedene Teile der Geschichte zu löschen oder neue Argumente zu schaffen. Der brisanteste Moment war, als wir Elemente von Machloikes, der zweite Roman von Michel, wie die Vernehmung einführten. Aber als wir das machten, gab es Davids Geschichte Substanz..

Quelle: PHOTOMUSIK, FILMAFFINITY, SENSACINE, DECINE21.